"Nimmermehr," antwortete der König; "gehst du fort, so gehst du in beinen Tod." Da legte der Sohn sich nieder und ward sterbensfrank und lag sieben Jahre lang, und kein Arzt konnte ihm helsen. Als der Bater nun sah, daß er doch verloren wäre, sprach er voll Herzenstraurigkeit zu ihm: "Ziehe hin und versuche dein Glück; ich weiß dir sonst nicht zu helsen." Wie der Sohn das hörte, stand er von seinem Lager auf, war gesund und machte sich fröhlich auf den Weg.

Es trug fich zu, als er durch ein Solg gu reiten fam, bag er bon Weitem etwas Großes auf ber Erbe liegen fab, und wie er fich naberte, fonnte er unterscheiben, bag es ber Bauch eines Menfchen war, ber fich babin gestrecht batte; ber Bauch aber fah aus, wie ein fleiner Berg. Der Dice, wie er ben Reifenben erblickte, richtete fich in die Sobe und fprach : "Wenn Ihr Jemand braucht, fo nehmt mich in Eure Dienste." Der Königssohn antwortete: "Was soll ich mit einem jo bicfen Mann anfangen ?" "D, " fprach ber Dicke, " das will Nichts fagen; wenn ich mich recht auseinander thue, bin ich noch breitausendmal fo bid." "Benn bas ift," fagte ber Königssohn, "fo fann ich bich brauchen; fomm mit mir." Da ging ber Dicke hinter bem Königssohn ber, und über eine Beile fanden fie einen Anbern, ber lag ba auf ber Erbe und hatte bas Dhr auf ben Rafen gelegt. Fragte ber Königssohn: "Was machft du da?" "Ich horche," antwortete der Mann. "Wonach horchst du fo aufmerkfam?" "Ich berche nach bem, was in ber Welt fich eben zuträgt; benn ich bore Alles, fogar bas Gras hore ich wachfen." Fragte ber Konigssohn: " Sage mir, was hörft bu am Sofe ber alten Königin, welche bie schöne Tochter bat?" Da antwortete er: "3d bore bas Schwert faufen, bas einem Freier ben Ropf abschlägt." Der Königssohn sprach: "Ich fann bich brauchen, fomm mit mir." Da zogen fie weiter und faben einmal ein Baar Fuße